

Konzeptgrundlage zur langfristigen
Qualitätssicherung für touristische Wege mit
regionaler Bedeutung
in der Planungsregion Vorpommern

- Rügen-Rundweg -



Rügen-Rundweg (RRW)

Tabelle 1

Kategorie:	Radweg		
Anknüpfung an/ Überlagerung mit:	Ostseeküsten-Radweg (OKR), Radweg Hamburg-Rügen (HRR), Moränenweg (MW_E10), Pilgerweg der Heiligen Birgitta (HBW)		
Streckenkilometer: (gesamt in M-V)	337,3 km (337,3 km)		
Anteile:	gut	27,8 km	8,2 %
	gut befahrbar	225,2 km	66,8 %
	schlecht befahrbar	42,8 km	12,7 %
	unzumutbar	41,6 km	12,3 %
	nicht befahren	0 km	0 %
Anteil Straßen:	51,9 % (175,1 km) auf Straßen		

Der Rügen-Rundweg kann als Erweiterung oder Teilabschnitt des Ostseeküsten-Radweges (OKR) verstanden werden. Zusätzlich erschließt der RRW über Bergen auf Rügen verlaufend auch das Inselinnere über drei weitere Streckenverläufe. Gleich nach dem OKR bildet er den längsten Radweg des Untersuchungsgebietes. Bis auf vereinzelte, kleinere Abschnitte und einem Teilstück zwischen Samtens und Barkevitz ist diese Route auch durchgängig gut ausgeschildert. Obwohl die Insel Rügen für ihre schmalen, alleebestandenen Straßen bekannt ist, führt mehr als jeder zweite Streckenkilometer auf Straßen oder Wegen, die mit Pkw geteilt werden. Über den Fährhafen in Sassnitz/ Mukran und den Rügendamm ist die Anbindung an das Festland, sowie an weitere europäische Länder gegeben. Einschränkungen der Route sind durch mangelhaft ausgebaute oder nicht instandgehaltene Abschnitte und

Wegesperren gegeben. Die häufige Führung auf Straßen, Poller und teilweise Wegeschäden beeinträchtigen die Qualität zusätzlich.

Die Streckenabschnitte

Da es es sich um einen Rundweg handelt, werden die Streckenabschnitte im Uhrzeigersinn bei Altefähr beginnend ausgewertet. Anschließend erfolgen die Abschnitte durch das Inselinnere.

1. Altefähr – Silenz

Von Altefähr bis Ramin befindet sich ein dringend sanierungsbedürftiger Abschnitt des RRW. Über zunächst unbefestigte Wege, folgt die Wegeführung einem durch Bewuchs und Schäden beeinträchtigten ca. 1,0 m breiten Radweg entlang der Küste. Auf Höhe des Bessiner Hakens wird die Route kurzzeitig von einer Betonspurbahn unterbrochen, bis sie anschließend bis Ramin auf Betonspurplatten fortgesetzt wird. Dieser Plattenweg ist durch erhebliche Schäden schwer als Radweg zu führen und bedarf dringend einer gründlichen Instandsetzung. Weitgehend unbeeinträchtigt verbleibt die Route auf Straßen bis etwa Groß Kubitz. Hier verzweigt die Route und bietet die Möglichkeit über gut befahrbare Straßen die Halbinsel Ummanz zu besuchen. Ansonsten führen Straßen zumeist ohne Schäden bis Gingst und von dort auf Straßen weiter bis kurz vor Silenz.

2. Silenz – Sagard

Bei Silenz besteht ein Abzweig in Richtung Bergen auf Rügen oder nach Norden in Richtung Trent. Nach Trent sind die Wegeabschnitte wieder über Straßen verlaufend. In Trent besteht die Möglichkeit, die Halbinsel bei Udars in Richtung Schaprode zu umfahren oder auf direktem Weg einen mit Schäden und Umlaufgitter versehenen Abschnitt entlang der Landesstraße L 30 zu wählen. Die Route nach Schaprode bietet von ebendort die Weiterfahrt auf die Insel Hiddensee. Entlang der Nordküste dieser Halbinsel ist der unbefestigte Abschnitt mit einer Wegesperre versehen. Nördlich der Wittower Fähre folgt die Route nah an der Küste. Obwohl dieser alte gepflasterte Abschnitt die formalen Voraussetzungen für die Zustandskategorie I (ZK I) erfüllt, weist der Fahrer im Anmerkungsfeld auf den desolaten Zustand des Abschnittes hin. Auch der weitere Verlauf bis Wiek ist durch Schäden in der Oberfläche, zu schmale Wegebreiten, starken Bewuchs oder Poller deutlich

eingeschränkt. Somit sind ca. 6,5 km des RRW auf Wittow stark sanierungsbedürftig. Weitere Abschnitte führen über Dranske entlang des Nordufers von Wittow. Auf dem Hochuferweg sind die Abschnitte durch Wegesperren für den motorisierten Verkehr gesperrt und verlaufen teilweise auf 1,5 m breiten Wegen bis Kap Arkona. Auf der östlichen Seite sind Einschränkungen durch die Führung auf Betonspurplatten zwischen Goor und Juliusruh zu bemängeln. Außerdem führen Wurzelhebungen zu vermehrten Schäden auf dem straßenbegleitenden Radweg auf der Schabe. Ein weiterer zu bemängelnder Abschnitt auf dieser Strecke ist die Radwegeverbindung über den Spyckersche See mit ihren Umlaufsperrern. Abgesehen von dem historischen Kopfsteinpflaster in Neddesitz, sind auf dem Weg nach Sagard die Abschnitte über den Tempelberg bei Bobbin aufgrund des Gefälles und der Umlaufsperrern als schlechter Radweg einzuordnen. In Neddesitz kann in Richtung Königsstuhl abgezweigt werden. Die andere Richtung führt auf straßenbegleitenden Radwegen nach Sagard. Vom Königsstuhl aus führt ein neuer und sehr gut ausgebauter Radweg durch den Nationalpark Jasmund und bis Sassnitz.

3. Sagard – Sellin

Bei Sassnitz Mukran bzw. hinter Sagard verzweigt sich die Route wieder und es kann über Lietzow wieder nach Bergen auf Rügen abgebogen werden. In der anderen Richtung führt die Route auf durchgängig gut befahrbaren Abschnitten bis Binz und durch das Naturschutzgebiet Granitz nach Sellin. Ausnahmen bilden ein versperrter Wegeabschnitt auf Höhe der Feuersteinfelder in der Schmalen Heide sowie ein kurzer, versperrter und ein naturbelassener Abschnitt im Granitzer Wald.

4. Sellin – Putbus

In der Nähe der Bahnstation Sellin Ost kann wiederum zwischen zwei Richtungen gewählt werden. Nach Süden erfolgt die Route zur Erschließung der Halbinsel Mönchgut bis nach Thiessow. Dieser Streckenabschnitt ist überwiegend gut befahrbar, fällt aber durch die häufigen Umlaufsperrern, gerade im Bereich zwischen Baabe und Göhren negativ auf. In der anderen Richtung führt der Streckenverlauf bei Groß Stresow an die Küste und folgt diesem Verlauf bis Lauterbach und weiter nach Putbus. Auch auf diesem Abschnitt folgen mehrere Umlaufsperrern bzw. versperrte Wege bei Seedorf sowie zwischen Burtevitze und Groß Stresow, hinter Muglitz und in Putbus.

5. Putbus – Altefähr

Am Ortsausgang Putbus besteht eine Abzweigung nach Bergen auf Rügen und eine Abzweigung weiter über Garz nach Altefähr. Dieser Abschnitt zwischen Putbus und Garz ist durchgängig als wassergebundene Wegedecke ausgebaut, jedoch in der Mitte bereits deutlich zugewachsen. Auch die zwischen Groß Schoritz und Dumsewitz verlaufenden Spurplatten bedeuten einen mangelhaften Routenverlauf. Aus Richtung Groß Schoritz führt ein naturbelassener Abschnitt neben der Straße zur nächsten Ortschaft. Diese Abschnitte sind zum Radfahren sehr ungeeignet. Hinter Puddemin ist die Wegeführung wieder durch Sperren eingeschränkt. Anschließend sind kaum Einschränkungen bis kurz vor und hinter Poseritz dokumentiert. Von Poseritz nach Süden ist ein Abschnitt wieder versperrt. Anschließend wird der südlichste Punkt des RRW bei Venzvitz erreicht und führt von dort auf einer sehr gut ausgebauten Betonspurbahn weiter nach Gustow. Die dorthin zu bewältigenden 2,5 km sind auf schmalen, unbefestigten und bewachsenen Wegen zurückzulegen. Unterbrochen durch einen sehr guten Radwege-Abschnitt, folgt wieder ein unbefestigter Abschnitt über eine Ackerfläche, welcher durch Bewuchs und Unebenheiten stark eingeschränkt ist. Nach einem sich anschließenden Teilstück geschotterten, schmalen Wegeabschnitts von 1,0 m Breite, wird die Route wiederum auf der Straße geführt. Zum letzten Teilstück führt eine Straße mit folgendem unbefestigten Abschnitt mit erheblichem Relief. Nach Überquerung der Bundesstraße B 96 ist Altefähr erreicht.

6. Silenz – Bergen auf Rügen – Sagard

Der RRW lässt auch eine Querverbindung über die Insel zu. Auf dem Abschnitt zwischen Silenz und Bergen auf Rügen erschweren jedoch Betonspurplatten vor Patzig den Routenverlauf. Auch kurz vor Bergen ist der letzte straßenbegleitende Abschnitt mit seinen knapp 1,0 m Breite zu schmal ausgebaut. Auf dem weiteren Weg nach Norden in Richtung Sagard befindet sich die Route mit Ausnahme von Kopfsteinpflaster innerhalb des Stadtgebietes in einem durchgehend gut befahrbaren Zustand mit deutlichem Relief.

7. Bergen auf Rügen – Putbus

Ab Bergen weiterführend gelangt der Radwanderer auf Straßen guter Befahrbarkeit bis Putbus. Der betonierte Abschnitt durch den Ort Neklade sorgt dabei durch seine Schäden an der Oberfläche für Einschränkungen. Vor Putbus bleibt der Weg zunächst unbefestigt und wird auf seinem Verlauf durch den Forst Pastitz auch durch

Schlagbäume versperrt. Es verwundert daher nicht, dass diese Abschnitte mit dem Europäischen Fernwanderweg E 10 – Moränenweg bis kurz vor Putbus übereinstimmen. Ein guter Wanderweg ist kein guter Radweg.

Anlage I

Übersichtskarte zu Streckenverlauf

Übersichtskarte zu Wegweisung

Übersichtskarte zu Gefahrenstellen

Übersichtskarte zu Zustandskategorie

Karten zu Streckenabschnitten